

## **Protokoll der Pfarrgemeinderatssitzung Mittwoch, 15.04.2026**

### **Anwesend:**

Pfarrer Markus Höyng, Pfarrer Bonifatius Müller, Diakon Ralf Knoblauch, Ellen Fuhrmann, Margret Hüntten-Schuld. Dr. Manuel Becker, Rasmus Windelen, Adelheid Muszynski, Konstantin Löhe, Kilian Knott, Dr. Felix Hundt, Thomas Terfurth, Felicitas Schuh, Gisela Mosen, Reinhard Sentis, Sascha Kisters als KV-Vertreter Rochus, Karin Krümmel (*Protokollantin*)

### **Entschuldigt:**

Thomas Wirths, Kurt Hägerbäumer, Pfarrer Werner Kauth, Philipp Wolf, Lena Wilms

### **TOP 1 Formalia**

- Das Protokoll vom 24.2.2026 wird genehmigt.
- Es gibt keine weiteren Themen für den Punkt „Verschiedenes“.
- ***Die beiden kommenden Termine finden wie folgt statt:***
- ***Mi.27.5. In St.Thomas Morus ( geänderter Ort) und***
- ***Di.7.7. In St. Edith Stein jeweils 19.30 Uhr***

### **TOP 2 Schwerpunkte im Gemeindeleben der Pastoralen Einheit – Schritt III**

#### ***Herr Höyng gibt Informationen über grundlegende Fakten der Pastoral***

#### **Personalsituation**

Heute hat sich ein Bewerber für die Stelle von Frau Heitfeld als Seelsorgebereichsmusikerin St. Rochus und Augustinus vorgestellt.

Ab Juni wird es 115 Kirchenmusikerstunden geben, verteilt auf 4 Personen.

Ab Mai wird eine neue Küsterin auf einer halben Stelle mit Schwerpunkt St. Rochus und Augustinus anfangen. Damit haben wir 90 Küsterinnenstunden, verteilt auf 4 Frauen.

Für die Öffentlichkeitsarbeit hat Frau Bauer 20 Stunden zur Verfügung.

Im Pfarramt sind 7 Personen beschäftigt.

Hausmeister / Gärtner sind mit 84 Stunden tätig, verteilt auf 3 Personen.

Insgesamt sind dann 18 Personen mit insgesamt 466 Wochenstunden in unserer Pastoralen Einheit tätig (Frau Neumann ist gleichzeitig Kirchenmusikerin und arbeitet im Pfarramt).

Ab nächstem Jahr tritt eine Budgetierung für den Personalbereich in Kraft.

Wir haben Glück, dass die JugendreferentInnen unter eine Sonderfinanzierung fallen, die nicht in das Budget eingeht. Sie sind bei der Katholischen Jugendagentur angestellt und werden aus Mitteln einer Sozialstiftung bezahlt. Die Arbeit der beiden JugendreferentInnen schließt einen sozialen Anteil (Mini-Tabu) in der Jugendseelsorge ein. Sie haben die gesamte Firmvorbereitung in der Pastoralen Einheit übernommen!

#### **Gottesdienstbesucherzahlen**

Es wird an einer neuen Gottesdienstordnung gearbeitet, weil Werner Kauth in Rente geht. Das Thema wird beim nächsten Dienstgespräch erörtert und das Ergebnis bei der nächsten PGR-Sitzung vorgestellt.

Die Zahl der Gottesdienstbesucher wird von den KüsterInnen erfasst. Wir betrachten die Zahlen aus dem Zeitraum September 2025 bis Mitte Advent 2025. Es geht um die durchschnittlichen Besucherzahlen beim Sonntagsgottesdienst. Wortgottesfeiern werden an dieser Stelle nicht erfasst.

St. Margareta                      25

St. Hedwig	25-35
St. Antonius	25-35
St. Paulus	45
St. Rochus	50
St. Bernhard	55
St. Laurentius	60
St. Augustinus	60-65
St. Thomas Morus	70
St. Aegidius	85
St. Edith Stein	100

Für die Heliosklinik gibt es keine Zahlen. Dort ist das Parken sonntags kostenlos.

Eine einmal jährliche Veröffentlichung der Gottesdienstbesucherzahlen wäre für die Gemeinden ininteressant. Zu Festen wie Ostern, Weihnachten, Erstkommunion gibt es sehr viele Besucher. Die Wortgottesfeiern sind in St. Laurentius (40-50) und in St. Edith Stein (40) gut besucht.

*Es wurde angemerkt, dass eine Vergleichbarkeit schwierig ist, da die Situationen vor Ort unterschiedlich sind.*

*Frau Hünten-Schuld stellt einige Infos aus der Bevölkerungsstatistik n der Stadt Bonn vor.*

### **Bevölkerung / Katholikenanteil in unseren Stadtteilen**

Es gibt eine Statistik der Stadt Bonn bezüglich der **Konfessionsstruktur in Bonn**. Daraus gehen folgende Zahlen hervor (Stichtag 31.12.2025), jeweil prozentualer Anteil an der Bevölkerung, in Klammern Personenzahl:

Stadtteil	katholisch	evangelisch	muslimisch
Lessenich	34,2 (1406)	17,7 (727)	9,2 (378)
Buschdorf	33,5 (1636)	14,5 (707)	11,7 (572)
Dransdorf	31,4 (1692)	10,5 (564)	18,7 (1010)
Auerberg	24,3 (2461)	11,2 (1138)	19,7 (1999)
Alt-Tannenbusch	26,6 (1851)	8,5 (593)	25,0 (1739)
Neu-Tannenbusch	15,5 (1666)	6,0 (645)	36,8 (3953)

Gesamtbevölkerungszahl im Bereich von St. Thomas Morus 54.759, davon 11.723 katholisch, 4808 evangelisch, 10143 Islamzugehörige

Stadtteil	katholisch	evangelisch	muslimisch
Duisdorf-Nord	29,5 (775)	17,6 (462)	5,7 (151)
Duisdorf-Zentrum	29,4 (1634)	13,0 (722)	14,3 (794)
Finkenhof	25,9 (769)	16,7 (495)	10,8 (320)
Neu-Duisdorf	23,3 (1496)	13,6 (875)	15,7 (1009)
Brüser Berg	22,1 (1706)	17,5 (1347)	13,9 (1075)
Medinghoven	18,2 (813)	9,3 (417)	30,3 (1356)

Gesamtbevölkerungszahl im Bereich von St.Rochus und St.Augustinus 29.759, davon 7193 katholisch, 4318 evangelisch und 5705 Islamzugehörige.

Lessenich ist der christlichste unserer Stadtteile.

Die Caritas und die Diakonie haben für das Jahr 2025 einen zweiten **Sozialbericht zur Lage der Stadt Bonn** herausgegeben. Darin werden die Teilhabechancen der Bevölkerung aufgeschlüsselt nach Stadtteilen, Stadtbezirken und für die Stadt Bonn als Ganzes betrachtet. Der Teilhabeindex erfasst verschiedene Kriterien, welche die sozialen Teilhabe beeinflussen (Kaufkraft, Wohnsituation, Empfang von Sozialleistungen). Unsere Pastorale Einheit ist sehr heterogen. Es gibt viele verschiedene Milieus und Bedarfe. Im allgemeinen sinkt die Kaufkraft und der Empfang von

Sozialleistungen steigt an. Bei uns gibt es viele Alleinerziehende, sowohl Mütter als auch Väter. Manche Stadtteile werden älter (Lessenich), andere eher jünger (Buschdorf, Tannenbusch). Aufgrund der großen Heterogenität müssen wir Schwerpunkte setzen. Wir können nicht alle Bedarfe bedienen.

*Am 6.5. um 18.30 Uhr wird der Sozialbericht auf einer Veranstaltung des Katholikenrats von der Caritas vorgestellt.*

*Weiterhin hat Herr Höyng über die Entwicklungen bezüglich des Gebäudebestands informiert. Es ist aber noch keine abschliessende Information möglich.*

## **Diskussion / Austausch Ideenbörse**

Die Zusammenfassung der Ergebnisse der letzten PGR-Sitzung wurde im Vorfeld allen zugestellt. Es werden Kleingruppen gebildet, um über die Fragen „Wie können wir noch mehr nach außen wirken?“ und „Was wird von uns erwartet?“ zu diskutieren. Die Gruppen tragen ihre Ergebnisse vor.

**Gruppe 1** hat sich schwerpunktmäßig mit Themen der Jugend befasst.

- mehr strukturelle Zusammenarbeit zwischen katholischer und evangelischer Kirche, z.B. Kirchen teilen, gemeinsame Wortgottesfeiern, Synergien nutzen
- mehr Leben an Kirchorte bringen
- welche Rolle spielt das persönliche Bekenntnis im Alltag? Glaube im Beruf sichtbar machen, geht leichter durch Handlungen als mit Worten
- Glaube als Motivationsstifter
- Karneval ist urkatholisch, gilt das heute noch?

## **Gruppe 2**

- Welche Milieus haben wir? Wo trifft man sie an? Wie sind sie ansprechbar?
- Sternsinger erteilen „Segen to go“ auf einem Parkplatz
- Seelsorge auf dem Friedhof
- Medien, Qualifikation
- Wir sind stark in Symbolen und Gesten (Kerze, Palmzweig mit Zettel, Nikoläuse verteilen)
- Ideen sind groß, Ressourcen sind gering

## **Gruppe 3**

- Sichtbarkeit durch niederschwellige Angebote, Beispiel: Tauschbörse auf dem Kirchplatz in Buschdorf (ohne Geld, Gemeinde bietet Kaffee an und wirbt mit einem Schild für sich)
- in Buschdorf gibt es die „Kirche für Bonn“, vielleicht kann man einen Kontakt herstellen und gegebenenfalls gemeinsam Wortgottesdienst feiern?

## **Gruppe 4**

- Wo sind Ressourcen gelandet?
- Open-Air-Gottesdienste (gab es schon in St. Edith Stein)
- Pfarrfeste
- Ralley durch Buschdorf
- Kooperation mit OGS und katholischen Grundschulen z.B. bei der Sternsingeraktion

*Auf der nächsten PGR-Sitzung soll der PGR ein Votum abgeben, welcher Schwerpunkt für die kommenden Jahre gesetzt werden soll. Diese Info soll den beiden Kirchenvorstände bei der Planung der Einsparmassnahmen dienen.*

### TOP 3 **Rückblick Kar- und Ostergottesdienste**

Die Anwesenden berichten begeistert von ihren persönlichen Erfahrungen bei der Feier der Kar- und Ostertage. Besonders erwähnt wird die Karfreitagsfeier in Edith Stein mit „Grablegung“ und roten Rosen sowie alle Osternachtsfeiern, die sehr gut besucht und auch sehr stimmungsvoll waren. Es gab auch an mehreren Kirchorten ein Agapemahl, was auch sehr gut ankam. Eine Unterlegung der Passionserzählung mit Geräuschen (murrende Menge, Würfelbecher, Nägel einklopfen) war ebenfalls sehr eindrücklich. In der Pauluskirchengemeinde war man traurig, weil dort diesmal keine Osternachtsfeier stattfinden konnte, dafür gab es aber eine schöne Festmesse am Ostersonntag mit Agape.

Soll das Konzept der Triduumslinien mit einem festen Pastoralteam beibehalten werden?

Dieses Konzept bedeutet einen höheren Aufwand, daher möchte man wissen, ob es sich lohnt.

Pro-Argumente: Es ist gut für die Messdiener mit einem festen Team zu arbeiten.

Die Feiern sind schön konstant, es wird ein Bezug hergestellt

Contra-Argumente: Wo keine Osternachtsfeier stattfindet, gehen die Leute unabhängig von der Linie irgendwo anders hin

Es waren keine Frauen am Altar.

Vorschlag: wo die Osternachtsmesse vor Ort nicht angeboten werden kann, können andere Liturgieformen genutzt werden (Tauerinnerung am Bach, Prozession mit Kerzen)

### TOP 4 **Fronleichnam**

Für St. Thomas Morus werden noch Helfer für die Organisation gesucht. Es haben sich bisher erst 3 Personen gemeldet. Das sind zu wenige. Damit kann die Prozession nicht in der gewohnten Form stattfinden.

Für St. Rochus haben sich genügend Helfer bei Hr. Müller gemeldet

### TOP 5 **Kirchenasyl und Ausstellung dazu**

Eine Ausstellung zum Thema Kirchenasyl macht hier Station. Sie kommt Fronleichnam nach St. Thomas Morus und danach nach St. Rochus. Es wird in Thomas Morus auch einen Infoabend mit einem Referenten zum Thema Kirchenasyl geben.

Das Kirchenasyl wird nur selten im Einzelfall in Anspruch genommen. Es soll einen „Stopp“ herbeiführen, um ein Verfahren neu aufzunehmen. Der Kirchenvorstand St. Thomas Morus ermöglicht das Kirchenasyl in Räumen der Pfarrei. Es wird durch einen Fonds des Stadtdekanats finanziell unterstützt. Es besteht eine Absprache mit dem "bamf", dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge und den städtischen Behörden. Ein Kirchenasyl dauert ein bis drei Monate. Die Betroffenen sind sehr schutzbedürftig und vulnerabel. Ansprechpartner sind die Referentin für Geflüchtete, Fr. Bruners sowie Diakon Ralf Knoblauch.

### TOP 6 **Verschiedenes**

- Am 21.5. lädt der Bezirksbürgermeister zu einem Engagement-Dankeschön-Tag in den Sitzungssaal im Rathaus Hardtberg ein.
- Gute Neuigkeit: wir bekommen eine neue Pastoralreferentin!